

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 2 (1924)
Heft: 6

Artikel: Pilzgeographische Beobachtungen an Wulstlingen (Amanita und Amanitopsis) um Basel
Autor: Süss, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pilzgeographische Beobachtungen an Wulst-

Von W. Süss.

Botanischer Name	Fundort	Höhenlage in Meter	Zeit Monat	Bodenbe- schaffenheit
1. <i>Am. caesarea</i> Scop. Kaiserling.	Benken, Basel. (Chiasso)	300—500	5.—9.	Mit Humus be- deckter Lehm- boden.
2. <i>Am. ovoidea</i> Bull. Eierwulstling.				
3. <i>Am. verna</i> Bull. Weisser Wulstling.	Reinacher—Therwilerwald Luzern (Gütsch) Kt. Aargau.	250—700	5.—9.	Mit Humus be- deckter Kalk- und Sandboden.
4. <i>Am. virosa</i> Fr. Spitzkegeliger Giftwulstling.				
5. <i>Am. phalloides</i> Fr. Grüner Knollenblätterpilz.	Gruet, Allschwilerwald, kurz überall.	250—800	7.—10.	Mit Humus be- deckter Lehm- und Kalkboden.
6. <i>Am. porphyrea</i> Fr. Porphyrbrauner Wulstling.	Gruet, Luzern.	300—600	7.—10.	Obergrund: San- diger Moosboden, Untergrund: Lehm, Kalk.
7. <i>Am. recutita</i> Fr. Beschnittener Wulstling.	Gruet, Luzern.	300—600	7.—10.	do.
8. <i>Am. pantherina</i> Cand. Pantherschwamm.	Reinacher—Therwilerwald Jura, fast überall.	250—800	7.—10.	Mit und ohne Hu- mus bedeckter Lehm-, Kalkbod.
9. <i>Am. mappa</i> Batsch. (Am. citrina Schäff.) Gelber Knollenblätterpilz.	Gruet, Reinacher—Ther- wilerwald, Jura, kurz überall.	250—800	5.—10.	Mit Humus be- deckter Lehm- od. Kalkboden
10. <i>Am. junquillea</i> Quéf. Zitronengelber Wulstling.	Reinacherwald, Jura, Lu- zern, Tessin, Brugg.	200—800	5.—9.	Sandiger Kiesel, aber auch auf mit Humus bedeckter Lehm-, Kalkbod.
11. <i>Am. Eliae</i> Quéf. Kammrandiger Wulstling.	Gruet	300—400	6.—9.	Sandiger Kieselb.
12. <i>Am. muscaria</i> L. Fliegenschwamm.	Ueberall um Basel, Jura.	250—1200	8.—11.	Mit Humus bed. Lehm-, Kalkbod.

lingen (*Amanita* und *Amanitopsis*) um Basel.

Vegetation	Wert	Verbreitung	Gute Ab- bildungen	Bemerkungen
Wiese	Vorzüglicher Speisepilz.	Selten.	Michael 197. Bresadola m. 1. Amateur des champignons 49.	Obwohl ein südlicher Pilz, kommt er auch bei uns vereinzelt vor, so auch um Zürich und Genf.
			Bresadola m. 2.	Fehlt. Ebenfalls südliche Art. <i>Am.</i> <i>coccinea</i> mit rötendem Fleisch ist nach Bresadola nur <i>ovoidea</i> . <i>Am. Barlae</i> nach Quéf. ebenfalls. <i>Am. lepiotoides</i> nach „ „
Schattiger Laub- und Nadelwald.	Sehr giftig.	Seltener.	Bresadola m. 4 Obermeyers 3, Ab- bildung in Heft: Die Knollenblätterpil.	Findet sich an einzelnen Orten recht zahlreich.
	Sehr giftig.	Selten.	Roland.	Wird von einigen Autoren als Abart von <i>verna</i> betrachtet. Kommt um Zürich vor.
Laubw., haupts. unter schattigen Eichen.	Sehr giftig.	Häufig.	Bresadola m. 3. Amat. des champ. Pl. 2. Obermeyers Taf. 1. Mich. 77 (6. Ausg.) Gramberg 66.	Der giftigste und gefährlichste Pilz.
Laub- u. Nadel- wald.	? Nach Michael essbar.	Seltener.	Ricken 73, 3.	Siehe Beschreibung. Wird von Ricken zusammengezogen.
do.	do.	Seltener.	Michael 337	
Laub- u. Nadel- wald.	Giftig.	Nicht selten.	Bresadola m. 7. Ricken 78, 1	Obwohl die Giftigkeit dieses Pil- zes in letzter Zeit in Frage gestellt wird, ist doch grösste Vorsicht ge- boten. Als Speisepilz kommt er auf alle Fälle nicht in Betracht, wegen seinem beim Kochen abscheulichen Rettichgeschmack.
Nadel- u. Laub- wald.	Giftig?	Nicht selten.	Gramberg 65 Ricken 77, 2	
Nadel- u. Laub- wald. Gebüsch.	Essbar.	Um Basel nicht häufig.	Ricken 76, 2 Michael 336	
Schattiger Laub- wald, hpts. Eichen	Essbar.	Selten.	Ricken 77, 1	
Nadel-, Laubw. Gemischt. Wald.	Giftig.	Häufig.	Gramberg 64 Mich. 74. Variat. umbrina Mich. 75.	

Botanischer Name	Fundort	Höhenlage in Meter	Zeit Monat	Bodenbe- schaffenheit
13. <i>Am. strobiliformis</i> Vitt. Fransiger Wulstling.	Allschwilerwäldchen, Batterie, Wasserreservoir.	250—400	7.—10.	Mit Humus bedeckt, Lehm- bod.
14. <i>Am. solitaria</i> Bull. Einsiedlerwulstling.				
15. <i>Am. umbella</i> Paul. Cremeblättriger Wulstling.	Gruet.	300	8.—9.	Mit Humus bed. Kalk-, Lehm- bod.
16. <i>Am. excelsa</i> Fr. Eingesenkter Wulstling.	Oberhalb Brunnen.	500—700	7.—9.	Mit Humus bed. Kalkstein.
17. <i>Am. cariosa</i> Fr. (Am. ampla) Zellighohler Wulstling.				
18. <i>Am. valida</i> Fr. Bräunender Wulstling.	Often, Jura, Neuzlinger- weide.	400—800	7.—10.	Mit Humus be- deckter Kalk.
19. <i>Am. spissa</i> Fr. Gedrungener Wulstling.	Rüthard, fast überall um Basel.	250—950	5.—10.	Mit Humus bed. Kalk und Lehm.
20. <i>Am. rubescens</i> Fr. (Am. pustulata Sch.) Perlschwamm.	Ueberall um Basel, Jura.	250—1200	5.—10.	Mit Humus bed. Kalk-, Lehm- bod.
21. <i>Am. aspera</i> Fr. Rauher Wulstling.	Therwilerwald.	350—500	8.—10.	Mit Humus bed. Lehmboden.
22. <i>Amanitopsis vaginata</i> Bull. Ringloser Wulstling.	Ueberall um Basel.	250—1000	5.—10.	Mit Humus bed. Lehm-, Kalk- bod.
23. <i>Amanitopsis strangulata</i> Fr. Doppeltbescheideter Wulstling.	Reinacherwald, Möhlin.	300—400	6.—9.	Mit Humus bed. Lehmboden

Pilzkalender.

Von H. W. Zaugg.

19. Voreilender Schüppling. (*Pholiota praecox* Pers.). Essbar. Auch «früher Schüppling» genannt. Der bis 8 cm breite, zuweilen dünnfleischige ziemlich weiche Hut ist erst gewölbt, später flach, weisslich—gelblichweiss. Die Blätter sind am Stiel abgerundet—angeheftet, stehen ziemlich gedrängt, sind erst blass, dann bräunlich und zuletzt olivbraun. Der dünne Stiel wird 5—9 cm hoch, ist jung markigvoll, später hohl und weiss. Der bald verschwindende Ring an der Stielspitze ist oft zerschlitzt. Der Geruch ist schwach dumpfig—mehlartig. Der frühe Schüppling kommt nicht gerade häufig vor und kann gegessen werden. Zwischen Gräs im Walde.

25. Stockschwämmchen (*Pholiota tubabilis* Schff.). Vorzüglich. Erst braun oder fuchsigbraun, vom Rande her ausblassend

bis blassgelb, Mitte dunkler bis fuchsrötlich. Der Hut wird 3—6 cm breit, ist dünnfleischig, halbkugelig—gewölbt—verflacht, zuweilen niedergedrückt oder verbogen, mit anfangs eingebogenem Rande. Die Blätter sind ungleich lang, angewachsen und laufen oft am Stiel etwas herab. Sie sind ziemlich breit, gelblichweiss bald bräunlich—zimtbraun. Der 0.5 cm dicke, 3—6 cm hohe Stiel ist erst voll, später hohl, steif, oft gekrümmt und trägt an der Stielspitze einen zarten Ring. Unterhalb dieses Ringes ist er sparrig—schuppig, oberhalb desselben feinstreifig. Die Stockschwämmchen wachsen büschelig oder rasig an alten Laubholz-Stümpfen. Sie werden mitunter mit dem Schwefelköpfchen verwechselt, mit welchem sie zuweilen den gleichen Stock bewohnen.

Vegetation	Wert	Verbreitung	Gute Ab- bildungen	Bemerkungen
Laubwald, Wald- wies., gem. Wald.	Essbar.	Nicht selten.	Ricken 81. Amat. des champ. pl. 94.	
	Essbar.			Nach meiner Ansicht mit strob. identisch.
Laub- und ge- mischter Wald.	Essbar.	Selten.		Eine Abart von strobiliformis.
Gebirgsnadel- u. Laubwald.	Giftig.	Selten.	Krombholz 14— 17, Tafel 29.	Fehlt um Basel.
				Fehlt um Basel.
Nadelwald.	Wert noch un- bestimmt.	Selten.		Steht spissa nahe.
Laub- u. Nadel- wald. (Buchen)	Essbar.	Häufig.	Michael 76. Bresadola m. 10.	
Laub-, Nadel- u. gemischter Wald.	Essbar.	Sehr häufig.	Gramberg 62. Michael 73. Am. des champ. 4.	
Nadel- und Laub- wald.	Giftig.	Selten.	Bresadola m. 11.	
Ueberall in Wäl- dern u. Anlagen.	Essbar.	Häufig.	Gramb. 61. Mich. 196, Bres. m. 12. Am. d. champ. 33.	Man achte auf die vielen Abarten.
Gemischter Wald Nadelwald.	Essbar.	Seltener.	Ricken 82/4 nur schematisch.	

Ein vorzüglicher und gesuchter Speisepilz.

Die Dachpilze. (*Pluteus* Fr.).

Etwa 17 Arten umfassend, gehört die Gattung der Dachpilze zu den meist an Stümpfen wachsenden Blätterpilzen. Es sind grössere oder kleinere, dünnfleischige oder fast häutige Fruchtkörper mit oft fädiger, faseriger oder auch schwachschuppiger Hutbekleidung. Die zuerst weisslichen, selten gelblichen, auffallend weichen Blätter werden später Fleischrot, sind frei oder doch nur schwach angeheftet. Der schlanke Stiel ist vom dachförmigen Hute abgesetzt, meist gestreift oder auch schwarzfaserig. Der Sporenstaub ist rosa- oder fleischrötlich.

21. Rehbrauner Dachpilz. (*Pluteus cervinus* Schff.) Essbar. Der 6—9—12 cm breite Hut ist ausgewachsen sehr dünnfleischig, jung glockig, dann ausgebreitet, zuweilen welligrunzelig, glattseidenfaserig bis faserschuppig, fast kahl, feucht glän-

zend, russfarben—bräunlichgrau, manchmal braungelblich mit helleren Flecken, auch grau. Die Lamellen sind frei, ziemlich breit, etwas bauchig, erst weiss, dann rötlich bis fleischfarben. Der zirka 1 cm dicke Stiel ist 5—9 cm hoch, jung voll, später fast hohl, zuweilen am Grunde schwachknollig, auf weissem Grunde grau- oder schwarzfaserig, oft etwas verdreht. Der Rehdachpilz kommt in und an faulenden Stämmen und Stöcken vor.

Rötlinge. (*Entoloma* Fr.)

Zu den Blätterpilzen gehörend, umfasst die Gattung der Rötlinge etwa 26 Arten. Ihr Sporenstaub ist blassrötlich—fleischrosa. Ebenfalls nur dünnfleischige* bis fast häutige Pilze mit oft seidigglänzendem, glattem oder feinschuppigem Hute und mit meist faserigem, schlankem Stiel, welcher nie Spuren einer Hülle trägt. Die Blätter sind buchtig angewachsen und werden durch die Sporen fleischrot.

* Ausser dem Riesenrötling *Ent. lividum* Bull.